

Diese Vorlage entstand in Anlehnung an die Standards der Fakultät Soziale Arbeit,  
Gesundheit & Pflege der Hochschule Esslingen, University of Applied Sciences.  
Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung.

## Für alle Studiengänge der Fakultät Sozialwesen

### Standard für Bachelorarbeiten

Stand: April 2010

#### VORBEMERKUNGEN

Mit ihrer Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, „**innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten**“ (§ 24 Abs. 1 der Rahmenprüfungs- und Studienordnung der Fachhochschule Erfurt).

Für Bachelorarbeiten gelten die allgemeinen Prinzipien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie sind im „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen zusammengefasst.

Im Folgenden wird auf einige für Bachelorarbeiten besonders zu berücksichtigende Aspekte eingegangen. Der vorliegende Standard fasst (als Orientierungshilfe für Studierende) die inhaltlichen und formalen Kriterien zusammen, die für die Dozentinnen und Dozenten der Fakultät Sozialwesen bei der Bewertung von Bachelorarbeiten grundsätzlich relevant sind.

Da thematische Zugänge und Schwerpunkte für Bachelorarbeiten sehr unterschiedlich sind, können nicht alle Kriterien in gleicher Weise auf alle Arbeiten angewendet werden. Solche Unterschiede und ihre Auswirkungen auf die Bewertungskriterien werden im Rahmen der Bachelorarbeits-Beratung mit den betreuenden Lehrenden besprochen und vereinbart.

#### GLIEDERUNG DER BACHELORARBEIT

Für die Bachelorarbeit empfiehlt sich die klassische Dreiteilung Einleitung – Hauptteil – Schluss.

#### DIE EINLEITUNG

In der Einleitung erfolgt die Begründung der Arbeit. Dazu sollen zunächst der Anlass, die Problemstellung, das Erkenntnisinteresse und die erkenntnisleitende Fragestellung der Arbeit benannt und die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz der gewählten Fragestellung dargelegt werden, um darauf aufbauend aufzuzeigen, welche Ziele mit der Arbeit erreicht werden sollen. Eine Fragestellung zu formulieren, heißt in diesem Zusammenhang notwendigerweise, den Problembereich auf bestimmte Aspekte zu konzentrieren. Die **Eingrenzung** muss inhaltlich begründet sein. Auch dies geschieht in der Einleitung. Die konkrete Fragestellung ist Ausgangspunkt und Begründungsrahmen für die Arbeitsschritte und Argumentationen der gesamten Arbeit (insbesondere im Hauptteil). Die Frage „Was hat das Ganze mit der Fragestellung zu tun?“ kann die Arbeit immer wieder leiten.

Nachdem das Problem, das Erkenntnisinteresse, die Fragestellung und ggf. ein eigener Standpunkt diskutiert sind, ist es Aufgabe der Einleitung, kurz darzulegen, inwieweit dieses Thema bereits in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung betrachtet wurde und **auf welche Weise** es bearbeitet werden soll. Falls Angaben zur eigenen Motivation **zur Arbeit/zum Thema** (z.B. eigene Erfahrungen der Studentin/des Studenten zum Thema z.B. aus Praktischem Studiensemester oder eigene Betroffenheit) für die Darlegung des Erkenntnisinteresses erforderlich sind, sollten diese ebenfalls in der Einleitung dargelegt werden. Anschließend wird der Aufbau der Arbeit skizziert, d.h. ein **Überblick** über die Hauptgliederungspunkte des Hauptteils dargestellt, der vor allem die innere Logik der Gliederung in Bezug auf die Fragestellung und Methodik deutlich werden lässt. Damit ist die Einleitung abgeschlossen.

## DER HAUPTTEIL

Die Argumentation soll **prägnant und stringent** sein. Prägnant heißt, die Aussagen kurz und treffend zu fassen, auf Floskeln zu verzichten und Wiederholungen zu vermeiden. Stringent meint, dass die Argumentation eine logische Struktur haben sollte, die auf die Beantwortung der Fragestellung zustrebt - unter Konzentration auf das Wesentliche. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Argumentationsstringenz durch eine **gute Untergliederung** gewinnt, allerdings darf sie nicht in eine Zergliederung des Textes münden. Ein „roter Faden“ sollte durchgängig sichtbar werden und die Leserinnen und Leser durch die Arbeit führen.

## DER SCHLUSSTEIL

Der abschließende Teil der Bachelorarbeit sollte in prägnanter Form die **Erkenntnisse bzw. Ergebnisse der Arbeit zusammenfassen**. Hierbei ist darauf zu achten, dass nicht die gesamte Erörterung neu aufgerollt wird. Die Arbeit zusammenfassen heißt auch:

- die **Reichweite der eigenen Überlegungen** zu diskutieren, d.h., die Frage nach der Generalisierbarkeit der Aussagen zu stellen und
- **Defizite der Forschung** zu benennen bzw. Lücken in den Quellen oder in der Erhebungslage zu problematisieren.

## ANHANG

Materialien, Tabellen, Fragebögen, ausführliche Statistiken etc. ermöglichen das Nachvollziehen der Argumentation und Ergebnisse und gehören in den Anhang. Wenn ein Anhang überhaupt notwendig ist, darf er nicht unnötig aufgebläht werden. Nur solche Materialien gehören in den Anhang, die für das Verständnis des Textes unverzichtbar sind.

## INHALTLICHE ASPEKTE/PRÜFKRITERIEN DER BACHELORARBEIT

- **Erreichen des selbst gesteckten Untersuchungsziels:**  
Inwieweit konnten die selbst gesteckten Ziele erreicht werden?  
Inwieweit werden Abweichungen festgestellt?  
Wie werden evtl. Abweichungen begründet?
- **Definition verwendeter Fachbegriffe** und konsequenter Gebrauch derselben.

- **Kompetente Literatúrauswahl:**  
Verwendung der relevanten und aktuellen Werke der Fachdiskussion in adäquater Anzahl.
- **Fachliche Positionierung der Autorin/des Autors:**  
Nicht nur die fachlichen Meinungen und theoretischen Modelle anderer zu Aspekten des Themas sollten wiedergegeben werden, sondern diese sollten auch fachlich-kritisch eingeschätzt, selber fachliche Positionen bezogen, begründet und selbstkritisch reflektiert werden (insbesondere dann, wenn Erkenntnisse oder wissenschaftliche Positionen zum Thema in der Fachdiskussion kontrovers sind).
- **Klare, nachvollziehbare Gedankenführung;** Entwicklung eines durchgängigen ‚roten Fadens‘ der Argumentation, der die Leserinnen und Leser durch die Arbeit führt; systematisches Entwickeln von Argumenten bzw. ‚Bausteinen‘, die aufeinander bezogen, verbunden und nicht nur aneinandergereiht werden.
- **Fähigkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden bzw. einander anzunähern** (z.B. indem praktische Bezüge der Arbeit hergestellt werden).
- Bei Arbeiten mit empirischen Anteilen wird weiter eine genaue Beschreibung und Begründung der verwendeten Methoden (Erhebung; Auswertung, Interpretation) sowie ihre zuverlässige Anwendung; Aufzeigen von Grenzen bzgl. Methoden, Sample und Ergebnissen; Reflektieren der Verallgemeinerungsfähigkeit von Ergebnissen gefordert. Die erforderliche Ausführlichkeit und ‚Tiefe‘ der Ausführungen bemisst sich daran, welchen Stellenwert der empirische Anteil im Gesamtkontext der Arbeit hat.

## FORMALE ASPEKTE

- Die Bachelorarbeit soll ohne Literaturverzeichnis und Anhang den **Umfang** von 45 Seiten nicht überschreiten.
- **Leser/innenfreundliche Gestaltung und Gliederung des Textes;** kurze Zusammenfassung des eigenen Vorgehens in der Einleitung.
- **Kurze Zusammenfassung** zentraler Ergebnisse oder Erkenntnisse als Zwischenbilanzen oder Ergebnissicherung (nach dem Motto: Wo stehen wir jetzt? Und wo wollen wir danach hin?).
- **Richtiges Zitieren:** Vgl. „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen.
- **Klare, prägnante Sprache** (kein Bluff mit Wissenschaftsjargon, aber auch kein Alltags-Plauderton). Sachlicher, dem Thema angemessener Stil. Keine verschachtelten Sätze verwenden.
- **Gültige formale Regeln für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten einhalten** (Zitation, Erstellung von Literaturverzeichnissen, Textgestaltung etc.): Vgl. „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen.
- Ermöglichen der **intersubjektiven Nachprüfung von Vorgehensweisen, Ergebnissen etc.** (Quellenhinweise, Materialien, Tabellen, Fragebögen, Interviewleitfäden; Anhänge etc.).
- Auslagerung von weiterführenden Einzelheiten, Literaturhinweisen und von Nebenaspekten **in Fußnoten**, von ausführlichen Statistiken **in den Anhang** der Arbeit.

- Beachten Sie bitte sowohl die weibliche, als auch die männliche Sprachform! Bei einer überwiegend weiblichen Klientel/Adressatenschaft bitte prüfen, ob die weibliche Form stellvertretend für beide verwendet werden kann. Wenn Sie sich für die Verwendung nur einer Sprachform entscheiden, müssen Sie das schlüssig begründen! Ein einfacher Hinweis auf eine „bessere Lesbarkeit“ in der Fußnote reicht nicht aus.
- Verwenden Sie den Schrifttyp Arial, Schriftgrad 12, Zeilenabstand 1 ½ zeilig. Linker Rand 3 cm, rechter Rand 2,5 cm. Vgl. „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen.

## **EINZELNE BESTANDTEILE DER ARBEIT**

### **Übersicht über die Bestandteile der Bachelorarbeit**

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis (falls erforderlich)
- Verzeichnis von Tabellen und Diagrammen (falls erforderlich)
- Textteil mit Einleitung, Haupt- und Schlussteil
- Literaturverzeichnis
- Erklärung
- Anhang mit Verzeichnis (falls vorhanden)

#### **• Titelblatt**

Das Titelblatt sollte enthalten: Hochschule, Thema der Arbeit (Titel und Untertitel), Verfasserin bzw. Verfasser, Matrikelnummer, Betreuerin bzw. Betreuer, Ort und Datum.

#### **• Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis der Bachelorarbeit sollte ausführlich sein, jedoch nicht zu stark untergliedert. Es sollte vor allem den logischen Aufbau und die Schwerpunkte der Arbeit zeigen und den Leserinnen und Lesern eine systematische Stoffdarbietung geben, die es ihnen ermöglicht, den Inhalt der Bachelorarbeit in kürzester Zeit zu erschließen.

Die Gliederung der Bachelorarbeit ist zugleich auch das Inhaltsverzeichnis, welches mit den Seitenangaben zu versehen ist. Als Nummerierung empfiehlt sich die sogenannte naturwissenschaftliche oder numerische Gliederungssystematik (vgl. hierzu auch Thema Inhaltsverzeichnis im „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen).

Hier sollte darauf geachtet werden, dass ein Maximum von 4 Zahlenreihen (z.B.: 1. 2. 3. 4) nicht überschritten wird. Sie können ggf. auch Zwischenüberschriften ohne Gliederungspunkte verwenden. Die Arbeit sollte ca. 4-6 Hauptgliederungspunkte haben – vermeiden Sie zu lange Gliederungen. Das Literaturverzeichnis, das Abbildungsverzeichnis und/oder Tabellenverzeichnis sowie evtl. der Anhang sind ebenfalls im Inhaltsverzeichnis anzuführen. Die einzelnen Abschnitte des Hauptteils sollten ungefähr gleich gewichtet sein.

## **UMGANG MIT LITERATUR / ERKLÄRUNG**

Den Umgang mit Literatur und Zitaten entnehmen Sie bitte dem „Standard für Hausarbeiten“ der Fakultät Sozialwesen.

### **Erklärung**

Die letzte Seite der Bachelorarbeit enthält die Erklärung:

„Hiermit versichere ich gemäß § 24, Abs. 8 der Rahmenprüfungs- und Studienordnung der Fachhochschule Erfurt, dass ich

- die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe,
- alle Stellen der Arbeit, die wortwörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, also solche kenntlich gemacht wurden
- und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.“

-

Erfurt, den \_\_\_\_\_

(Datum)

(Unterschrift)

Die Bachelorarbeit ist in dreifacher Ausfertigung abzugeben.

## **BETREUUNG DER BACHELORARBEIT**

Die Prüferin oder der Prüfer werden durch die Studierenden themenbezogen gewählt und sind grundsätzlich hauptamtlich Lehrende der Hochschule.